

BELIEBTE KIESINSEL SOLL GESPERRT WERDEN

Teure Pläne für die Vögel im Schmerkner Aa-Delta

Die Gemeinde Schmerikon prüft, auch die zweite Insel im Aa-Delta für Menschen zu schliessen. Für viel Geld will man dort Vögel ansiedeln. Ein ähnliches Projekt in Rapperswil scheiterte.

Die kleine Kieshalbinsel beim Schmerkner Aa-Delta ist beliebt, «für Fischer, Spaziergänger mit und ohne Hund, Badende, Lagerfeuerromantiker usw.», wie Gemeindepräsident Félix Brunschwiler den ON auf Anfrage schreibt.

Trotzdem besteht der Plan, das zu ändern. Der Gemeinderat prüft nämlich, das Delta für Menschen zu schliessen – damit die Vögel nicht mehr gestört werden.

Seit Jahren werfelt Schmerikon schon an seinem Delta im Obersee herum. Zuerst wurden das linke Aabach-Ufer und die linksseitige Kieshalbinsel geschlossen. Dies, damit dort «ein Brut- und Rastplatz für Vögel, insbesondere für Flussseeschwalben und Flussregenpfeifer»

entstehen konnte. Funktioniert hat die Vogelansiedlung nicht. Dafür verrotten die Sitzbänke für die Menschen.

Die nächste Insel sperren

Die Vogelschützer wussten bald, wer Schuld an der Planungsmisere hat: der Mensch und ein bisschen noch die Verbuchung der Insel, also die Natur selber. Deshalb gab Schmerikons Gemeinderat vor zwei Jahren eine



Soll für Menschen geschlossen werden: die beliebte Aa-Delta-Insel in Schmerikon.

Foto: Gregor Ruoss

Studie in Auftrag, wie das Delta zu Gunsten der Vögel neu geordnet werden könnte. Dazu hat das Büro Niederer + Pozzi Umwelt AG einen Plan entwickelt: Jetzt soll auch die dem Dorf näherliegende, nördliche Kiesinsel im Gebiet Aa-Bach den Vögeln zur Verfügung gestellt werden. Für die Spezies Mensch schlagen die Planer als Ersatz die Aufschüttung einer neuen, dritten Insel vor. Diese soll vom Gebiet der Badi über einen Holzsteg zu erreichen sein.

Vögel haben abgelehnt

Eine den «Obersee-Nachrichten» vorliegende, aber von Gemeinde-

präsident Félix Brunschwiler nicht bestätigte Kostenschätzung für das Gesamtprojekt beläuft sich auf satte 1,7 Millionen Franken.



F. Brunschwiler

In die Pläne aber dürfe noch niemand einsehen. Zuerst müsse der Gemeinderat die Position der Umweltschutzverbände einholen.

Ob die Steuerzahler das Projekt dereinst schlucken werden? Der Schmerkner Hansjörg Dietiker, Herausgeber der Fischerzeitschrift «Petri Heil», warnt davor, die Natur rundum vor den Menschen zu verschliessen. Der Mensch müsse in der Natur stattfinden können, nur so entstehe gegenseitiges Verständnis. Und die Vögel würden ihre Brutplätze schon selber finden, ergänzt Naturfreund Dietiker.

Übrigens: Auch in Rapperswil wollte man schon mit Kiesinseln den Flussseeschwalben einen Gefallen tun. Sie lehnen das Angebot schon seit Jahren dankend ab.

Gregor Ruoss



Hansjörg Dietiker

N

e Stimm-
meinden,
swil-Jona,
izer ihre
eben. Ab
le Wähler
ungskanal

US

lb Jahren
ernational
hr neues
ll eröffnet
dann am

irant «Bo-
s Führung
renhändler
ht zu einer
von neun
habe das
, wie der
(ON)

A

ing

om 10. bis
it wird die
i Frosch-
id der ge-
sse für den
er beiden
en Frosch-
1 Frühling
hen Stras-
dig. (ON)

CKFEST SCHMERIKON

lunns rocken am Obersee

PFÄFFIKON

Keine Einigung